

KI IM UNTERNEHMEN EINFÜHREN: VOM PILOTPROJEKT ZUR WERTSCHÖPFUNG

Wie Organisationen in DACH künstliche Intelligenz strukturiert, souverän und mit messbarem Business-Nutzen einführen – statt in der Pilotphase stecken zu bleiben.



VORWORT

In kaum einem Gespräch mit Geschäftsführungen und Verwaltungsleitungen fehlt derzeit die Frage nach künstlicher Intelligenz. Fast immer gibt es bereits erste Erfahrungen – ein Copilot hier, ein Chatbot-Pilot dort. Und fast immer folgt derselbe Satz: „Aber so richtig durchgeschlagen hat es noch nicht.“

Das ist kein Zufall und kein Grund zur Resignation. KI entfaltet ihren Wert nicht durch Tools, sondern durch die Verbindung von priorisierten Anwendungsfällen, verlässlichen Daten und einer Organisation, die mitzieht. Genau diese Verbindung herzustellen ist Führungsarbeit – und sie ist planbar. Dieses Whitepaper zeigt, wie der Einstieg gelingt: ohne Aktionismus, ohne Lähmung, mit klarem Fahrplan.

Dr. Jörg Kerschbaumer
CEO Imendo GmbH

Gernot Kerschbaumer
CRO & CPO Imendo GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

Executive Summary	1
Warum KI jetzt geschäftskritisch ist	2
Das Problem in Zahlen	3
Was KI leisten muss	4
KI souverän einführen	4
Was das für Ihr Management bedeutet	5
Orientierung statt Aktionismus: Kompass der Künstlichen Intelligenz	6
Aus der Praxis: KI-gestützte Wissenssicherung	7
Fazit & nächste Schritte	8
Quellen	9

EXECUTIVE SUMMARY

Künstliche Intelligenz steht auf nahezu jeder Unternehmensagenda – doch zwischen ersten Tools und echtem Mehrwert liegt oft eine große Lücke. Die Nutzung nimmt rasant zu, gleichzeitig berichten 72 Prozent der Unternehmen, dass sie mit ihren KI-Investitionen lediglich die Gewinnschwelle erreichen oder Geld verlieren (Gartner, 2025, zitiert nach Forbes Councils 2026). Die Ursachen sind selten technischer Natur: Es fehlen klares Zielbild, priorisierte Use Cases, ausreichende Datenreife und Governance.

Dieses Whitepaper zeigt, warum die KI-Einführung jetzt zur Führungsaufgabe wird – auch mit Blick auf die anlaufenden Pflichten des EU AI Act –, welche Muster erfolgreiche von gescheiterten Initiativen unterscheiden und wie der Weg vom Pilotprojekt zur Wertschöpfung gelingt: strukturiert, souverän und mit einem priorisierten Fahrplan, den das eigene Team sofort umsetzen kann.

„KI scheitert selten an der Technologie. Sie scheitert an fehlender Daten- und Organisationsreife.“

Dr. Norman Bernhardt, Geschäftsführer Imendo Deutschland GmbH



WARUM KI JETZT GESCHÄFTSKRITISCH IST

Drei Entwicklungen erhöhen den Handlungsdruck.

1. BESCHLEUNIGTE ADAPTION

Rund 77% der CEOs seien der Ansicht, dass KI eine neue Ära der Wirtschaft einläute, ihren führenden Technologieexperten jedoch das Wissen und die Fähigkeiten fehlen würden, um bereits Geschäftsergebnisse mit KI zu unterstützen (Gartner, 05/2025). Wer heute nicht strukturiert einsteigt, konkurriert morgen mit Wettbewerbern, deren Prozesse bereits KI-gestützt laufen.

2. KONKRETERE REGULATORIK

Die KI-Kompetenz-Pflicht des EU AI Act gilt seit Februar 2025, die Transparenzpflichten greifen ab dem 2. August 2026. Die umfangreichen Anforderungen für Hochrisiko-KI-Systeme wurden durch das Omnibus-VII-Paket der EU auf den 2. Dezember 2027 verschoben.

Für Hochrisiko-KI-Systeme, die in regulierte Produkte eingebettet sind, gilt künftig der 2. August 2028. Die zusätzlichen Vorlaufzeiten ändern jedoch nichts an den materiellen Anforderungen des EU AI Act und sollten aktiv für den Aufbau von Governance, Kompetenz und Dokumentation genutzt werden (Rat der EU, 06/2026).

3. RECHTFERTIGUNGSDRUCK STEIGT

Nach zwei Jahren Experimentierphase erwarten Aufsichtsräte, Eigentümer und Budgetverantwortliche messbare Ergebnisse. Die Zeit unverbindlicher Piloten geht zu Ende – gefragt sind priorisierte Initiativen mit klarem Business Case und realistischer Umsetzbarkeit. Gartner prognostiziert zudem, dass mindestens 30 Prozent aller GenAI-Projekte nach der Proof-of-Concept-Phase eingestellt werden (Gartner, 07/2024).

DAS PROBLEM IN ZAHLEN

Die Lücke zwischen KI-Ambitionen und KI-Wirklichkeit.

SCHEITERQUOTE:

72 % der KI-Projekte sind gerade kostendeckend oder verursachen Verluste.
(Gartner, 2025, zitiert nach Forbes Councils 2026)

→ **KI-Erfolg ist nicht nur Technologie-, sondern ein Management-Thema.**

PILOTFALLE:

95 % der GenAI-Pilotprojekte bleiben ohne messbaren Business-Wert.
(MIT Project NANDA, 07/2025)

→ **Piloten ohne Zielbild und Priorisierung erzeugen Aktivität, aber keine Wirkung.**

DATENREIFE:

60 % der KI-Projekte ohne KI-bereite Daten werden bis Ende 2026 eingestellt.
(Gartner, 02/2025)

→ **Die Data Foundation entscheidet, ob KI skaliert – oder scheitert.**

FEHLERURSACHE:

38 % der IT-Führungskräfte nennen schlechte oder fehlende Daten als Hauptgrund für Fehlschläge.
(Gartner, 04/2026)

→ **Datenqualität und Governance sind der größte einzelne ROI-Hebel.**

ADOPTION:

41 % der deutschen Unternehmen nutzen KI aktiv – mehr als doppelt so viele wie 2025 (Bitkom, 03/2026)

→ **Der Vorsprung der Frühstarter wächst; Abwarten wird jedes Quartal teurer.**

NÄCHSTE WELLE:

Über 40 % der Projekte mit agentischer KI werden bis Ende 2027 wieder eingestellt
(Gartner, 06/2025).

→ **KI-Agenten verlangen noch mehr Daten- und Prozessreife – nicht weniger.**

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Hinter den Zahlen stehen wiederkehrende Muster. Das erste ist die Pilotfalle: Projekte starten technologiegetrieben, ohne dass Zielbild, Erfolgskriterien und Anschluss an die Gesamtstrategie definiert sind. Es entstehen Insellösungen, die im Proof of Concept überzeugen und im Alltag versanden. Das zweite Muster ist unterschätzte Datenreife: KI-Anwendungen sind nur so gut wie die Daten, auf denen sie arbeiten – fragmentierte Systemlandschaften, unklare Verantwortlichkeiten und mangelnde Datenqualität holen jedes Modell ein.

Das dritte Muster ist nachgelagerte Governance: Wenn Fragen zu Datenschutz, KI-Kompetenz, Transparenzpflichten und Risikoklassifizierung erst nach dem Rollout gestellt werden, entstehen Nacharbeiten, Stillstand oder regulatorische Risiken. Und das vierte Muster ist fehlende Befähigung: KI verändert Arbeitsweisen – ohne Change-Begleitung und dokumentierten Kompetenzaufbau bleibt die Akzeptanz aus, selbst wenn die Technologie funktioniert.

WAS KI LEISTEN MUSS

Eine tragfähige KI-Einführung beantwortet fünf Kernfragen. Welche Geschäftsprozesse und Entscheidungen sollen konkret verbessert werden – und woran wird der Nutzen gemessen? Welche Use Cases bieten das beste Verhältnis aus Business-Wert und realistischer Umsetzbarkeit? Reichen Datenlage, Systemlandschaft und Governance für diese Use Cases aus – und was fehlt? Auf welcher Plattform und mit welchem Souveränitätsniveau sollen die Lösungen laufen? Und wie werden Mitarbeiter:innen befähigt, damit aus Werkzeugen gelebte Arbeitspraxis wird?

Wer diese Fragen vor der Tool-Entscheidung beantwortet, dreht die übliche Reihenfolge um – und genau das unterscheidet skalierende KI-Initiativen von Pilotfriedhöfen. Für das Management liegt hier der entscheidende Unterschied: zwischen KI-Experimenten und KI-gestützter Unternehmenssteuerung.

KI SOUVERÄN EINFÜHREN

KI-Einführung ist immer auch eine Plattform- und Souveränitätsentscheidung. Wer KI auf sensiblen Unternehmens- oder Verwaltungsdaten betreibt, muss beantworten können, wo Daten und Modelle laufen, wer Zugriff hat und unter welchem Recht dieser Zugriff steht. Der EU AI Act ergänzt diese Fragen um Pflichten zu Transparenz, Dokumentation, Risikoklassifizierung und KI-Kompetenz – gestaffelt, aber verbindlich.

Imendo bewertet dabei vendor-agnostisch: Mit STACKIT steht eine souveräne europäische Plattform bereit, mit Microsoft ein tief integriertes Ökosystem mit ausgebautem Sovereign-Cloud-Portfolio. Welcher Weg – oder welche Kombination – der richtige ist, hängt vom Schutzbedarf der Daten, der Regulierung und der Bestandslandschaft ab. Häufig lautet die Antwort hybrid: sensible KI-Workloads auf souveräner Infrastruktur, Produktivitäts-KI in der bestehenden Microsoft-Welt. Wie diese Abwägung systematisch gelingt, beschreibt unser Whitepaper „Digitale Souveränität als strategische Führungsaufgabe“

„Der Schlüsselfaktor ist nicht die Technologie. Entscheidend ist der Grundsatz, dass Wissen dort erfasst wird, wo es entsteht – im Gespräch, in der Situation, im Arbeitsfluss. Technologie macht das nur skalierbar.“

Peter Hödl, Lead Architect AI & Automation bei Imendo GmbH

Der Use Case zeigt exemplarisch, worauf es bei der KI-Einführung ankommt: ein klarer Business Case, eine realistische Datenbasis, Integration in den Arbeitsalltag statt Parallelsysteme – und ein Pilot, der in acht bis zwölf Wochen produktiv ist und intern den Rückhalt für die nächsten Schritte schafft. Das Muster selbst ist plattformunabhängig übertragbar.

WAS DAS FÜR IHR MANAGEMENT BEDEUTET



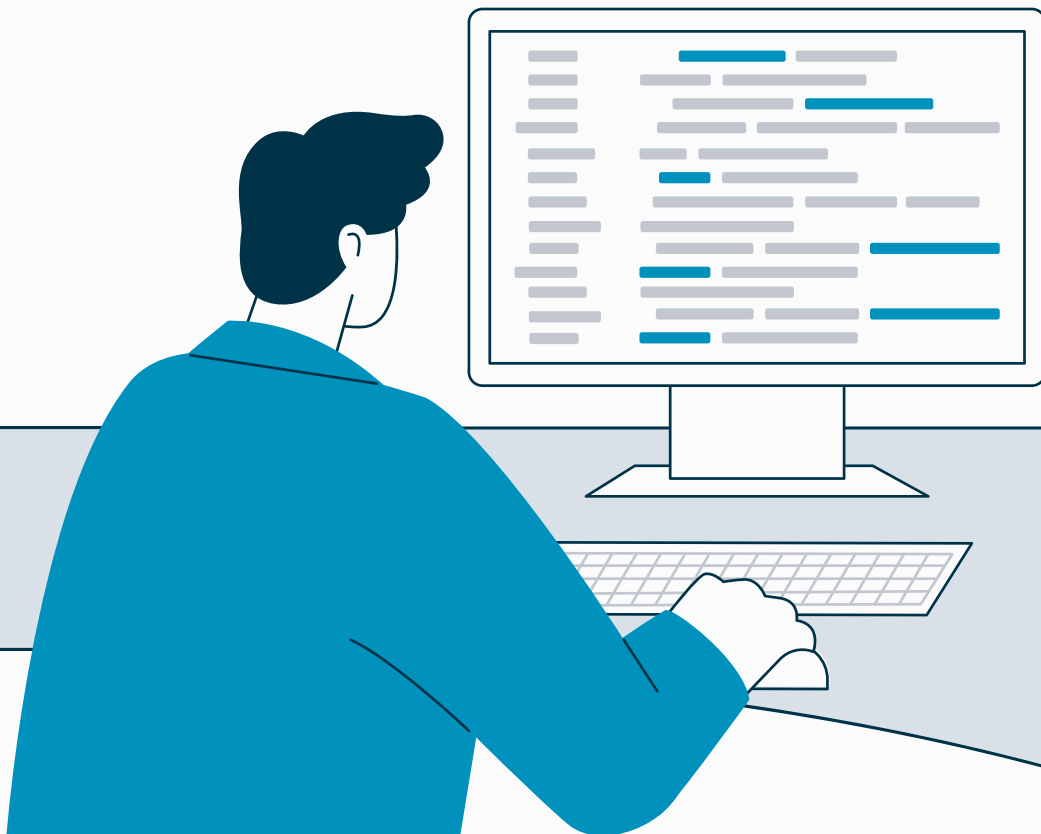
KI-Einführung ist Führungssache – nicht, weil das Management Modelle verstehen muss, sondern weil Priorisierung, Datenreife und Organisationsentwicklung nur mit Führungsmandat gelingen.



Vor der nächsten Tool- oder Plattforminvestition gehören Zielbild, Use-Case-Priorisierung und Daten-Check auf den Tisch – die Zahlen zeigen, dass die umgekehrte Reihenfolge in drei von vier Fällen scheitert.



Die regulatorische Schonfrist sollte aktiv genutzt werden – wer KI-Inventar, Risikoklassifizierung und Kompetenzaufbau jetzt startet, macht aus einer Pflicht einen Vertrauensvorsprung gegenüber Kund:innen und Partnern. Organisationen, die diesen Rahmen früh setzen, verwandeln KI von einem Experimentierfeld in einen Steuerungs- und Wachstumshebel. Organisationen, die darauf verzichten, riskieren Pilotfriedhöfe, verpuffte Investitionen und regulatorische Überraschungen.



ORIENTIERUNG STATT AKTIONISMUS

KOMPASS DER DATENSTRATEGIE

Viele Organisationen wissen, dass sie ihre Daten besser nutzen müssen. Schwieriger ist die Frage, wo der größte Hebel liegt.

Hinzu kommt: Datenstrategie betrifft nicht nur Technologie, sondern gleichermaßen Organisation, Prozesse und Verantwortlichkeiten.

Ohne klare Prioritäten drohen Initiativen zu versanden oder parallel nebeneinander zu laufen. Genau dafür haben wir den Imendo Datenstrategie-Kompass entwickelt. In einem strukturierten Vorgehen schaffen wir Transparenz über den aktuellen Reifegrad, identifizieren die wichtigsten Handlungsfelder und entwickeln ein Zielbild, das Business-Anforderungen, Organisation, Daten und Technologie miteinander verbindet.

Standortbestimmung

1

Ausgangslage, Zielbild und Prioritäten klären. Ambition und Realität

Use-Case-Workshop

2

Relevante KI Use Cases entwickeln, bewerten und fokussieren.

Daten & Plattform Check

3

Datenlage, Systemlandschaft und Governance prüfen.

Roadmap & Vision

4

Initiativen priorisieren und nächste Schritte festlegen.

KI MACHT DATENSTRATEGIE ZUR FÜHRUNGSAUFGABE



KI-Reifegradbild

Klarer Überblick über Daten, Prozesse und Technologie



Daten- & Governance-Bewertung

Transparenz über Voraussetzungen und Risiken



Priorisierte Use Cases

echter Business-Nutzen, realistische Umsetzbarkeit



Zielbild & Architekturleitplanken

Orientierung für Technologie- und Plattformentscheidungen



Umsetzungsroadmap

Konkreter Plan für die nächsten 90 bis 180 Tage



KI macht Datenstrategie zur Führungsaufgabe

AUS DER PRAXIS

KI-GESTÜTZTE WISSENSSICHERUNG

Einer der derzeit am häufigsten nachgefragten KI-Use-Cases – und ein gutes Beispiel dafür, wie der Weg vom Problem zur Wertschöpfung gelingt – ist die KI-gestützte Wissenssicherung. Die Ausgangslage ist branchenübergreifend dieselbe: Kritisches Erfahrungswissen konzentriert sich in wenigen Schlüsselpersonen, und mit jeder Pensionierung oder jedem Rollenwechsel geht Urteilsvermögen verloren, das in keiner Dokumentation steht. Klassische Wissensmanagement-Ansätze scheitern daran, dass sie Expert:innen zu technischen Autor:innen machen wollen – dokumentiert wird dann das Explizite, nicht das entscheidende implizite Wissen.

Der Ansatz, den zahlreiche Imendo-Kunden aus Industrie, Energie und öffentlichem Sektor erfolgreich umgesetzt haben, dreht das Prinzip um: Expert:innen teilen ihr Wissen in leichten Formaten – kurze Gespräche, Aufnahmen, bestehende Dokumente. KI übernimmt Transkription, Strukturierung und Aufbereitung zu durchsuchbaren Wissens-Assets, die direkt im gewohnten digitalen Arbeitsplatz zur Verfügung stehen. Die wiederkehrenden Effekte aus abgeschlossenen Projekten: über 50 Prozent weniger Aufwand für Wissenserfassung, Erfassungszyklen in Stunden statt Tagen und strukturierter Wissenszugang für neue Teammitglieder ab dem ersten Tag.

“Der Schlüsselfaktor ist nicht die Technologie. Entscheidend ist der Grundsatz, dass Wissen dort erfasst wird, wo es entsteht – im Gespräch, in der Situation, im Arbeitsfluss. Technologie macht das nur skalierbar.“

Peter Hödl, Lead Architect AI & Automation bei Imendo GmbH

Der Use Case zeigt exemplarisch, worauf es bei der KI-Einführung ankommt: ein klarer Business Case, eine realistische Datenbasis, Integration in den Arbeitsalltag statt Parallelsysteme – und ein Pilot, der in acht bis zwölf Wochen produktiv ist und intern den Rückhalt für die nächsten Schritte schafft. Das Muster selbst ist plattformunabhängig übertragbar.

NÄCHSTE SCHRITTE

Die Einführung von Künstlicher Intelligenz ist heute vor allem eine strategische und organisatorische Herausforderung. Nachhaltiger Nutzen entsteht durch klare Ziele, priorisierte Anwendungsfälle sowie eine solide Daten- und Governance-Basis. Viele gescheiterte Pilotprojekte zeigen, dass reine Tool-Einführungen selten erfolgreich sind. Zugleich erhöhen Wettbewerbsdruck und Regulierung, etwa durch den EU AI Act, den Handlungsbedarf. Erfolgreiche KI-Initiativen verbinden Business Case, Datenreife, Governance und Mitarbeiterbefähigung. Ein strukturierter Ansatz wie der Imendo KI-Kompass unterstützt dabei, Potenziale zu bewerten und Prioritäten festzulegen. Ent

ÜBER IMENDO

Imendo ist ein IT-Beratungs- und Softwareunternehmen mit Standorten in Klagenfurt, Wien und Berlin. Unter dem Leitgedanken „data driven transformation“ unterstützt Imendo Unternehmen und öffentliche Verwaltungen dabei, datenbasierte Entscheidungen zu treffen, digitale Souveränität auszubauen und das Potenzial von Künstlicher Intelligenz zu nutzen. Das Leistungsspektrum umfasst Datenmanagement & KI, Prozessautomatisierung, digitale Zusammenarbeit sowie individuelle Softwareentwicklung. Imendo begleitet Kunden von der Datenstrategie über die technische Umsetzung bis zur Weiterentwicklung ihrer Lösungen und setzt dabei auf Technologien von Microsoft, Databricks, STACKIT und Peakboard. Die ISO-27001-Zertifizierung steht für hohe Standards bei Informationssicherheit und Qualität.



IHRE ANSPRECHPARTNER



Imendo Deutschland

Dr. Norman Bernhardt
Geschäftsführer
Imendo Deutschland
norman.bernhardt@imendo.com
+49 (0) 30 166360301



Imendo Österreich

Martin Zimmermann
Team Lead Sales
martin.zimmermann@imendo.com
+43 5 7076 399

Bereit für Ihre maßgeschneiderte KI-Strategie? Dann kontaktieren Sie uns gerne!

QUELLEN

Bitkom e. V. (2025): Europas Weg in die digitale Souveränität. Presseinformation, 13. November 2025. Verfügbar unter: <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Europas-Weg-digitale-Souveraenitaet> (abgerufen am 7. August 2026).

Bitkom e. V. (2026): Cloud Report 2026. Studienbericht, 17. Juni 2026. Verfügbar unter: <https://www.bitkom.org/Bitkom/Publicationen/Cloud-Report-2026> (abgerufen am 7. August 2026).

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik – BSI (2026): C3A – Criteria enabling Cloud Computing Autonomy. 27. April 2026. Verfügbar unter: <https://www.bsi.bund.de/EN/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Informationen-und-Empfehlungen/Empfehlungen-nach-Angriffszielen/Cloud-Computing/C3A/C3A.html> (abgerufen am 7. August 2026).

Europäische Kommission (2025): Cloud Sovereignty Framework – Implementation Guidance. Directorate-General for Digital Services (DG DIGIT), Oktober 2025. Verfügbar unter: https://commission.europa.eu/documentdownload/2ad80a48-166f-4c77a513-80c53ca2a128_enfilename=Cloud%20Sovereignty%20Framework%20-%20Implementation%20guidance.pdf (abgerufen am 7. August 2026).

Europäische Kommission (2026): Commission Advances Cloud Sovereignty Through Strategic Procurement. 17. April 2026. Verfügbar unter: https://commission.europa.eu/news-and-media/news/commission-advances-cloud-sovereignty-through-strategic-procurement-2026-04-17_en (abgerufen am 7. August 2026).

Microsoft (2026a): What Is Microsoft Sovereign Cloud? Microsoft Learn. Verfügbar unter: <https://learn.microsoft.com/de-de/azure/azure-sovereign-clouds/microsoft-sovereign-cloud> (abgerufen am 7. August 2026).

Microsoft (2026b): Capabilities of Sovereign Public Cloud. Microsoft Learn. Verfügbar unter: <https://learn.microsoft.com/en-us/azure/azure-sovereign-clouds/public/sovereign-public-cloud-capabilities> (abgerufen am 7. August 2026).

Microsoft (2026c): What Is Microsoft 365 Local on Azure Local Infrastructure? Microsoft Learn. Verfügbar unter: <https://learn.microsoft.com/en-us/azure/azure-sovereign-clouds/private/m365-local/microsoft-365-local-overview> (abgerufen am 7. August 2026).

STACKIT (2026): EU Commission Selects STACKIT. Unternehmensmeldung. Verfügbar unter: <https://stackit.com/en/news/eu-commission-selects-stackit> (abgerufen am 7. August 2026).

imendo

datadriven transformation für Unternehmen
und öffentliche Verwaltung

Wien · Klagenfurt · Berlin